

wo der obere Theil zerschmettert wurde und im Jahre 1735 neu hergestellt werden mußte; im Jahre 1809 im Monat Januar; im Jahre 1818 den 19. August, Nachmittags um 2 Uhr, wo der Blitzstrahl im Innern des Thurmes bei den Glocken vorbei, ohne diese im Mindesten zu beschädigen, in die Kirche herunterfuhr, in der Orgel ein zinnernes Register zerstörte und in der Kirche selbst hie und da, namentlich an der Kanzel- und Altar-Vergoldung schwache Spuren zurückließ. Noch in demselben Jahre wurde Thurm und Kirche mit einem Blitzableiter versehen. Der Thurm mißt 88 Ellen Höhe, hat ein doppeltes Schindeldach und ist zuletzt im Jahre 1840 neu gedeckt und angestrichen, die Mauern abgerüst und geweißt, und Knopf, Fahne und Stern vergoldet worden, was über 400 Thlr. Kosten-Aufwand verursachte. Die 3 Glocken, wovon die große 17 Ctr. 24½ Pfd. wiegt, wurden im Jahre 1826 auf Kosten der Kirchfabrt von Friedrich Grubl in Kleinwelke umgegossen und geben ein harmonisches Geläute.

Da die Parochianen aus Wenden und Deutschen bestehen, und letztere zu den erstern wie 1 : 20 sich verhalten, so hat bis jetzt der Gottesdienst an jedem Sonn- und Festtage zuerst in wendischer und gleich darauf in deutscher Sprache stattgefunden. Die ganze Kirchfabrt hat einen gemeinschaftlichen Begräbnißplatz, der die Kirche rings umgibt und den Ruhestätten darauf durchgängig eine felsenfeste Grundlage gewährt.

Alterthümer und Denkmäler von historischem Werthe sind weder in der Kirche noch auf dem Kirchhofe vorhanden. In der Parochie selbst erinnern 2 alte Schanzen, bei Belgern und Rackel, an Kriege früherer Jahrhunderte und eingemauerte Kanonenkugeln an dem herrschaftlichen Schlosse zu Wurschen an das Jahr 1813. Dagegen findet sich in dieser Parochie ein Denkmal, welches zwar durch keine Inschrift über seine Bestimmung Auskunft giebt, aber wegen seines besondern Nutzens für einen großen Theil der Parochianen, und weil über seine Entstehung und Bestimmung anderwärts schwerlich eine zuverlässige Nachricht vorhanden sein dürfte, hier eine dankbare Erwähnung verdient. Als nemlich durch den am 20. October 1821 erfolgten Tod des herzogl. Braunschweig-Lüneburg'schen Kammerherrn und Ritter des Preuß. Johanniter-Ordens, Friedrich Erdmann v. Thielau, Gerichtsherrn auf Wurschen, Nechern, Belgern und Pertinentien, und ersten Collators an hiesiger Kirche, gedachte, in hiesiger Parochie liegende, Rittergüter seiner hinterlassenen Wittwe, Friederike Louise Christiane v. Thielau, gebornen v. Wurmgarth, zufilen, glaubte diese ihrem verewigten Gemahle, als gewesenem Collator der Kirche, dadurch ein zweckmäßiges Denkmal zu errichten, daß sie, außer andern werthvollen Schenkungen an die Kirche, im J. 1822 auf dem Kirchwege von Nechern nach Grödiß an denjenigen Stellen, wo die Fußgänger wegen hohen Wasserstandes sehr oft bei Taufen, Leichenbegängnissen und andern kirchlichen Handlungen an dem Besuche ihres Gotteshauses in Grödiß gebindert wurden, mit einem Kostenaufwande von mehr als 1500 Thlrn. eine schöne steinerne Brücke bauen und auf zwei langen Strecken hohe Steige von Steinplatten legen ließ, so daß jetzt, wenn nicht eine ungewöhnliche Fluth sich einstellt, die Kirchgänger jene Strecke Weges ohne Gefahr passiren können.

Eine ähnliche Wohlthat wurde einem andern Theile der hiesigen Parochianen und ihren die Schule zu Grödiß besuchenden Kindern dadurch zu Theil, daß im Jahre 1839 durch die umsichtige Fürsorge des gegenwärtigen Besitzers von Grödiß, Herrn Kreisdirector v. Gersdorf, und unter thätiger Mitwirkung der benachbarten Herrschaften und Gemeinden in dem Thale unweit der Grödißer Mühle über die Löbau, die daselbst den Weg von Weicha nach Grödiß durchschneidet, da, wo sonst nur ein hoher hölzerner Steig sich befand, mit den Wagen aber durch den Fluß gefahren werden mußte, und wo schon bei mittelwässrigem hohem Wasserstande die Communication zwischen Weicha und Grödiß unterbrochen oder doch mit Gefahr verbunden war, eine schöne steinerne Brücke erbaut worden ist.

Möge diese für den Parochial- und Schulverband wohlthätige Erneuerung, und die Mühe und Sorgfalt, womit der dermalige Besitzer und Gerichtsherr des hier eingepfarrten und eingeschulten Weicha, Herr Heinrich Aug. von Heynik, die Leitung dieses Brückenbaues sich hat angelegen sein lassen, noch für künftige Geschlechter wohlthätig sein!

Kirchenliste der Parochie Grödiß nach einem 10jährigen Durchschnitte:

Geborne:	Gestorbene:	Getraute Paare:	Communicanten:
80	56	18	3850.

Die evangelischen Geistlichen dieser Parochie waren: 1.) Martin Lehmann aus Göda, bis zum Jahre 1585. 2.) M. Paul Laße. 3.) Andreas Copinus, lebte noch 1627. 4.) M. Caspar Ebomäus, † 1652. 5.) Hieronymus Neander, von 1653—1664. 6.) George Kayser, von 1665—1674. 7.) M. Martin Pohle, von 1675—1719. 8.) George Friedrich Bruccatius, Pastor subst. von 1708—1709. 9.) Christian Friedrich Richter, von 1720—1753. 10.) Johann Lehmann, aus Preuschwitz bei Budissin, von 1753—1772, † den 15. April, alt 62 Jahr 7 Monate. *) 11.) Christian Benjamin Lehmann, Sohn des Vorgenannten, geboren zu Kittlitz, erst Pfarrer in Kotitz, dann in Lobsa; allhier Past. subst. 1772, † den 1. März 1788, alt 50 Jahre 6 Monate 3 Wochen. 12.) Johann Christian Abraham Krüger, geboren zu Comptendorf in der Niederlausitz; erst Pfarrer in Großbukow bei Cottbus, dann Diaconus zu Klitz, ferner Pfarrer in Baruth, und allhier 36 Jahre, † am 19. Mai 1824. Zu seinem Substitut und Nachfolger wurde 1820 der dermalige Pfarrer 13.) Andreas Voigt, geboren zu Rackel den 25. December 1794, berufen.

Das Pfarrhaus hat bloß im untern Stocke Mauer, ist mit Schindeln gedeckt und am 14. October 1758 — am Tage des Ueberfalls bei Hochkirch — wo der obere Theil des Orts und auch die zur Pfarrei gehörigen Wirthschaftsgebäude abbrannten, vom Feuer verschont geblieben.

Bis zum Jahre 1826 ist die Kirchenschule die alleinige und für die ganze Parochie bestimmte gewesen, jedoch seit längern Jahren, namentlich in der kalten Jahreszeit, zu Wurschen und Rackel die kleinere Schuljugend in einem Privathause von Winkelschullehrern unterrichtet worden. Gegenwärtig sind in die Kirchenschule noch die 3 Dörfer der Parochie: Cortniz, Wuische und Weicha gewiesen. Die Zahl der Schulkinder beträgt dermalen 136, und das Schulhaus wurde 1829 von Grund aus neu und massiv gebaut.

Der Schulmeister zu Grödiß war immer, wie noch jetzt, zugleich Organist, Cantor und Küster.

Die Collatur von Kirche, Pfarre und Kirchenschule ruht auf den beiden Rittergütern Nechern und Grödiß, wovon ersteres gegenwärtig Frau Clara Maria Gräfin zu Solms-Sonnenwalde, gebornen von Rex-Thielau, gehört.

Von den frühern, hier angestellten Schulmeistern können nur 2 genannt werden, welche mit ihrer Amtsführung einen Zeitraum von 114 Jahren ausfüllen, nämlich: 1.) Johann Gottlob Frauenlob, geboren zu Göda, † nach 57jähriger Amtsthätigkeit 1770 den 8. Decbr. in Folge eines Falles, als er auf den Thurm lauten ging, alt 80 Jahr 2 Monate und 8 Tage. 2.) Martin Herzog, geboren auf der landvoigteilichen Seidau bei Budissin, der nach 57jähriger Amtsthätigkeit, nachdem er im Jahre 1821 sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert und dabei die silberne Verdienst-Medaille erhalten hatte, 1828 emeritirt wurde, † 1831 den 20. Jan. alt 84 Jahr 2 Monat 7 Tage. Zu seinem Nachfolger wurde sein Enkel, der gegenwärtige Schulmeister 3.) Joh. Ernst Fürchregott Hatlaß, geboren zu Merzdorf den 14. Jan. 1804, erst Schulmeister und Organist zu Schönbach, im Jahre 1828 berufen.

Seit dem Jahre 1826 befinden sich in der Parochie 2 Nebenschulen, als:

a) zu Wurschen, wozu noch die Orte Nechern, Belgern und Drehsa gehören. Sie wurde 1826 den 9. November eröffnet und das von der damaligen Besitzerin von Wurschen, Fr. Friederike Louise Christiane, verwittweten Kammerherrin v. Thielau, dazu wohlmeinend überlassene massive Haus erfährt im gegenwärtigen Jahre eine zweckmäßigere Einrichtung.

*) Die bisher genannten sind verzeichnet in: Kurzer Entwurf einer Oberlausitz-wendischen Kirchenhistorie, abgefaßt von einigen wendischen evangel. Predigern. Budissin 1767. — welche Schrift bei Gelegenheit der 50jährigen Jubelfeier des noch jetzt zu Leipzig unter dem Namen Sorabica oder Lausitzer Prediger-gesellschaft bestehenden Vereins von Studirenden aus der Lausitz gedruckt wurde.